

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S , monatlich
40 Pfg .; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S ; auswärts 1 M 45 S . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg . Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 108.

Dienstag, 15. September 1896.

32. Jahrgang.

Württemberg.

— Nach der Würt. „Gem.Ztg.“ hat ein Schultheißenamt St. auf eine Anfrage des Amtsgerichts H. kurz berichtet: „R. Ja! Hochachtungsvoll u.“ Hierauf hat das Amtsgericht von dem Schultheißen verlangt, künftige Berichte an die vorgesezte Behörde „in einer anständigeren Form“ zu erstatten. Das Schultheißenamt bescheinigte die Eröffnung mit dem Bemerkten, es werde „auch künftig in einfachen Angelegenheiten sich äußerst kurz fassen, weil dies die Minist.-Verf. v. 30. Oktober 1848 ausdrücklich gestattet“. Die Folge dieser Antwort war eine Ordnungsstrafe von 30 M ., welche aber von der Strafkammer des k. Landgerichts Ellwangen aufgehoben wurde. Dabei wurde jene Form der Berichterstattung als durchaus zulässig erkannt.

— Einen Fehlbetrag von 20 000 M . hat das Deutsche Sängerkunstfest in Stuttgart ergeben. Man hatte sich darauf gefaßt gemacht, eine weit höhere Summe decken zu müssen.

(Württembergische Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896.) Mit raschen Schritten nähert sich die Ausstellung nunmehr dem Ende. In der letzten Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses wurde der Schluß endgültig auf Montag den 5. Oktober festgesetzt. Der Besuch ist bekanntlich anhaltend ein ausgezeichnete; es dürften bis jetzt rund 800 000 Personen in die Ausstellung eingetreten sein. Kein Besucher hat dieselbe unbefriedigt verlassen. Insbesondere sind auch die zahlreichen Gäste vom Lande voll Bewunderung über das Gesehene und ermuntern wiederum ihre Bekannten zum Besuche. Auch wir möchten unsern Lesern, welche bis jetzt noch keine Zeit gefunden haben, dringend empfehlen, die wenigen Wochen, die uns noch von dem Schlusse trennen, nicht unbemüht vorübergehen zu lassen. Die Fahrgelegenheiten sind von allen Seiten so bequem und billig und die Unterkunftsverhältnisse in Stuttgart so günstig, daß gewiß kein großer Entschluß dazu gehört, sich auf den Weg nach der Landeshauptstadt zu machen, die in diesem Jahr so Vieles bietet. Auch das Wetter bietet endlich Aussicht auf anhaltende Besserung, obgleich der Ausstellungsbesucher in keiner Weise von demselben abhängig ist, da die weiten Räume der Ausstellungsbauten Sturm und Regen Troß zu bieten vermögen. Besonders

günstig sind die beginnenden langen Abende für den Besuch der elektrotechnischen Abteilung, deren großartige Lichteffekte nunmehr Stunden lang bewundert werden können. Der letztere Umstand ist gerade auch für die auswärtigen Besucher vorteilhaft, die noch mit den Abendzügen nach Hause reisen und doch auch die Ausstellung in der Beleuchtung sehen möchten. Dies läßt sich jetzt sehr leicht ermöglichen. Es empfiehlt sich dann, den Morgen zum Besuch der kunstgewerblichen und den Abend zum Besuch der elektrotechnischen Abteilung zu verwenden. Wir erinnern schließlich noch daran, daß bis zum Schluß der Ausstellung nur noch 3 Mittwoch sind, an welchem die württembergischen Bahnen die Ausstellungsbesucher mit den einfachen Fahrkarten auch zurückbefördern.

— Wie in den Vorjahren ist auch aus Anlaß des diesjährigen Herbstes eine bedeutende Steigerung des Güterverkehrs in Aussicht zu nehmen. Zur Bewältigung dieses Verkehrs sind von der Eisenbahnverwaltung umfassende Maßnahmen (Erweiterung der Bahnanlagen, Vermehrung der Arbeitskräfte, sowie der Betriebsmittel und Züge u. s. w.) getroffen worden. Die Bestrebungen der Eisenbahnverwaltung nach thunlichst rascher und ungestörter Abwicklung des Verkehrs können wesentlich gefördert werden, wenn der Empfänger und Versender von Rohmaterialien, insbesondere von Kohlen und Roark, diese Transporte schon jetzt und nicht erst während des stärksten Herbstverkehrs bewirken und wenn die Versender und Empfänger von Wagenladungsgütern auf eine möglichst rasche Be- und Entlastung der Güterwagen bedacht sind.

— Der Kaiser von Rußland hat der württembergischen Hofopernsängerin Fr. Wiborg als Andenken an die Mitwirkung derselben bei dem Krönungskonzert in der deutschen Botschaft in Moskau ein kostbares Armband mit Brillant und Rubincabachon überreichen lassen. In gleicher Weise wurden die übrigen Mitwirkenden in dem genannten Konzert durch wertvolle Andenken ausgezeichnet.

Rothenbach, 11. Sept. Gestern ereignete sich ein schweres Unglück dahier. Der 19 Jahre alte Säger Beck geb. aus Waldrennach, welcher an einer Kreissäge in Rothenbach beschäftigt war, wurde von der Sägeplatte erfaßt und ihm der Daumen bis hinter das Handgelenk vollständig durchgesägt. Der herbeigerufene

Arzt mußte dem Bedauernswerten die Hand abnehmen.

Cannstatt, 12. Sept. Ein Holzfuhrmann aus dem Oberamt Göppingen hatte kürzlich eine Fuhr Nutholz nach Stuttgart geführt und den Erlös von 90 M . in der Tasche. Bei der etwas spät erfolgten Heimkehr mit dem leeren Wagen gestellte sich in der Nähe von Gaisburg ein Handwerksbursche zu ihm, der bat, aufsitzen zu dürfen, was ohne weiteres gestattet wurde. Der Fuhrmann aber schlief ein und als er wieder erwachte, war nichts mehr von dem Handwerksburschen zu sehen; bei genauem Nachsehen war auch der Geldbeutel samt Inhalt verschwunden.

Cannstatt, 8. Sept. In der Tiefe von ungefähr 5 1/2 m wurde gestern beim Dohlenbau in der Wilhelmstraße eine Quelle bloßgelegt, welche 2 1/2 l Mineralwasser von demselben Geschmack wie das der anderen hiesigen Quelle in der Seufunde liefert. Die Quelle kommt aus einer Formation des blauen Lettens und wird vorläufig provisorisch gelegten gußeisernen Röhren abgeleitet.

Friedrichshafen, 11. Sept. Die Villa Taubenheim wurde von dem Besitzer, dem früheren Hoftheater-Maschinenmeister Georges in Stuttgart, jetzt in Hannover, an Hotelier Müller hier um den Preis von 60 000 M . verkauft.

Rundschau.

Mainz, 10. Sept. Gestern Nachmittag hat sich in einer Fabrik in Weisenau ein eigentümlicher Unglücksfall ereignet; ein Schornsteinfeger, der einen Fabrik-schornstein zu reinigen hatte, blieb in dem Schornstein hängen. Heute Morgen wurde in der Fabrik bemerkt, daß der Schornstein verstopft war und mit Hilfe von 3 Schornsteinfegern gelang es dann, den Unglücklichen mit vieler Mühe aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Er mußte in das Hospital verbracht werden, da er kaum noch ein Lebenszeichen von sich gab.

Nürnberg, 9. Septbr. Von dem tollen Treiben, das hier mit den amtlichen Postkarten mit Ausstellungsansicht getrieben wird, macht man sich gar keinen Begriff. Die erste von der Post ausgegebene Auflage von 110 000 Stück war in etwa 5—6 Wochen vergriffen und die Exemplare werden jetzt bis zu 2 M bezahlt. Nun veranstaltete die Post eine veränderte Auflage und am letzten

Freitag wurden ca. 25 000 Stück ausgegeben, ebensoviel am Samstag, Sonntag und Montag. In durchschnittlich 20 Minuten waren diese 25 000 Stück verkauft, wobei den sich an den Schaltern Drängenden die Kleider vom Leibe gerissen wurden. Den Einzelnen wurden nicht mehr als 25 Stück gegeben.

Berlin, 11. Sept. Gestern Abend wurde der Direktor von der Nordd. Handelsgesellschaft in später Abendstunde verhaftet. Die Blätter geben die Summe der verübten Unterschlagungen auf 2 bis 3 Millionen Mark an.

Berlin, 10. Sept. Eine große, von etwa 2000 Personen aller Stände besuchte Volksversammlung beschäftigte sich gestern Abend mit den türkischen Greuelthaten gegen die Armenier. Zunächst gab der von der Türkei zum Tode verurteilte, auf Einspruch der Mächte freigelassene Professor Thumajen eine Schilderung seiner Erlebnisse, namentlich der Zustände in türkischen Gefängnissen, wo die Gefangenen nachts mit glühenden Eisen gemartert würden. Er protestierte gegen die Behauptung, daß die Unruhen von den revolutionären Armeniern angezettelt worden seien. Genfer und Londoner Klubs ständen im Gegenteil in türkischem Solde. Die Schilderungen des Redners ergänzte sodann der bekannte Armenienreisende Lepsius, der auch die Diplomatie heftig angriff, weil sie sich mit papiernen Protesten gegen türkische Greuelthaten begnügt habe. Sache der Presse sei es, die öffentliche Meinung aufzurütteln.

Brüx, 10. Sept. Heute Nacht ist ein neuer Wassereinbruch in den Anna-Hilfsschacht erfolgt, mit einer neuerlichen, umfangreichen Erdbewegung im vorjährigen Verbruchsgebiet; besonders schwer wurde der Bahnhof der Auffsig-Teplitzerbahn betroffen, der nach allen Richtungen von Erdrissen durchsetzt wurde. 3 Häuser sind im Einsturz begriffen. Das gesamte Bruchgebiet ist abgeperrt. Weitere Erdsenkungen werden befürchtet.

Der Bahnhof der Auffsig-Teplitzer Bahn ist in seinem Westteile durch die gemeldeten Erdsenkungen gänzlich verwüstet. Die in dem Bruchgebiete entstandenen zahlreichen Risse erweitern und vermehren sich fortgesetzt. Die Ursache des Unglücks, der Wassereinbruch im Anna-Hilfsschacht, dauert fort. An der Verdämmung wird gearbeitet. Wenn sie nicht gelingt, so sind weitere Brüche zu erwarten.

Mülhausen, 10. Sept. Die Aussichten auf einen guten Herbst sind jetzt, da der September mehr Nässe und weniger Sonnenschein als der August bringt, ziemlich geschwunden. Wenn es auch einen sehr reichen Herbst giebt, so ist doch aus sauren Trauben kaum ein trinkbarer Wein zu erwarten. Auch die Kartoffeln leiden unter der Nässe. Ueberall in der Umgebung klagt man darüber, daß sie im Boden faulen, und mancherorts fängt man daher schon an, sie auszuhacken.

Paris, 10. Sept. Ein äußerst heftiger, von Südwest kommender Wirbelwind ging heute nachmittag über dem Zentrum von Paris nieder. Der Schaden ist sehr bedeutend. Bäume wurden entwurzelt und zahlreiche Personen verletzt. Der Cyclon war weder von Hagelschlag noch Blitz begleitet, aber von furchtbaren Regenströmen. Viele Kutscher wurden vom Bock

geschleudert, zahlreiche Schiffe auf der Seine zerfetzt und mehrere Omnibusse vom Cyclon aufgehoben und einige Meter weit fortgeschleudert. Viele Menschen wurden umgeworfen, gelötet und verwundet. Ein Kiosk, worin sich mehrere Polizisten geflüchtet hatten, ist 10 Meter fortgeschleudert worden. Auf sämtliche Polizeistationen brachte man Tote und Verwundete. Der Materialschaden ist unberechenbar. Umstürzende Bäume töteten mehrere Pferde. Zahllose Bäume wurden entwurzelt, Komine umgestürzt und Dächer von den Häusern gehoben. Ein Omnibus wurde mit Insassen weggeschleudert, wodurch der Kutscher und 2 Passagiere ihr Leben einbüßten. Der umstürzende Omnibus fiel auf eine Frau und zermalmte diese. Alle Bäume auf dem Boulevard St. Martin sind gebrochen und auf dem Republikplatz sämtliche Laternen umgeworfen. Um 5 1/2 Uhr wurden auf dem Orsayquai 10 Tote gezählt.

— Aus Südfrankreich trifft die Meldung ein, daß die Flamingos bereits die Wanderung nach wärmeren Gegenden angetreten haben, was als das untrügliche Anzeichen eines überaus strengen Winters angesehen wird.

Brüssel, 11. Sept. Der König Leopold und die Prinzessin Clementine gerieten gestern während einer Spazierfahrt in Lebensgefahr, da die beiden Pferde des Wagens, in dem sie saßen, plötzlich durchgingen, einem Teiche zuvamen und ins Wasser stürzten. Zum Glück hielt sich der Wagen noch auf der Böschung. Der Kutscher ist verwundet worden, der König und die Prinzessin sind unverletzt geblieben.

— Wie man der „Frankf. Ztg.“ aus Kopenhagen schreibt, will man 200 000 Kronen als Garantie stellen und für das Geld, das durch den Besuch des „Fram“ einkommt, ein prächtiges Nationalmonument für Nansen in Christiania errichten. Dieser Plan ist von einem Konfortium den Behörden Christianias vorgelegt worden und wird, wie man annimmt, genehmigt werden.

Christiania, 11. Sept. Die Ankunft Nansens wird als nationales Fest gefeiert. Alle Schulen haben frei; Läden und Geschäfte sind geschlossen. Die Banken und Zeitungen feiern, und in den reichgeschmückten Straßen wogt eine ungeheure Menschenmenge mit Nansenschleifen und Nationalbändern an Brust und Arm. An hunderttausend Personen kamen mit der Bahn und zu Schiff von auswärts.

Christiania, 11. Sept. Bei dem Festmahl, welches gestern Abend zu Ehren Nansens stattfand, teilte Professor Brogger mit, ein Nansensfond sei gebildet; derselbe betrage bis jetzt 210 000 Kronen, welche sämtliche durch freiwillige Beiträge aufgebracht worden seien.

Newyork, 6. Sept. Wie furchtbar die Stadt Newyork durch die während der zweiten Augustwoche herrschende Hitze gelitten, ergiebt die Totenliste, die für die Stadt allein 1810 Sterbefälle aufwies, was für eine Bevölkerung von 1 900 000 eine Todesrate von 48,65 ausmacht. Es ereigneten sich 651 Sonnenstiche mit tödlichem Ausgange. An Kindern unter 1 Jahr starben 361. Niemals zuvor ist in der Geschichte Newyorks eine gleich große Sterblichkeit verzeichnet worden. Der Hitze erlagen während derselben Woche

1560 Pferde. — Am 25. August entlud sich über die Umgegend von Pittsburg in Pennsylvanien ein schwerer Wolkenbruch. Durch die niederstürzenden Wassermassen wurde der Pine Creek so angeschwollen, daß aus diesem kaum 12 m breiten Bach ein 120 m breiter Strom wurde, der sämtliche an ihm gelegenen Ortschaften überschwemmte und überall großen Schaden anrichtete. Zugleich kamen 30 Menschen in den reißenden Fluten um.

Stuttgart, 12. Sept. (Obstpreiszettel.) Wilhelmsplatz. Zufuhr 700 Ztr. Mostobst, Preis per Ztr. 4 Mk. 50 Pfg. bis 5 Mk. — Pf.

Vermischtes.

(Der kleine Moses): Vaterleben, heißt es: fünf Prozent oder fünf Prozent? — Vater: Man sagt besser: sechs Prozent.

Wetter-Aussichten.

- 17. Sept. Wolkig mit Sonnenschein, normal, strichweise Regen. Windig.
- 18. Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich kühl. Windig.
- 19. Meist heiter und trocken, wärmer. Frischer Wind.

Adolf Wilbrandt, Ida Boy-Ed, Paul Hense — drei gefeierte Namen unserer Literatur — sind in dem ersten Hefte des neuen (XVI.) Jahrganges der rühmlichst bekannten Halbmonatsschrift „*Vom Fels zum Meer*“ (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Preis des Heftes 75 Pfg.) vertreten, jeder mit einer Gabe, die der Eigenart des Dichters am schönsten gerecht wird. Wilbrandts Roman „*Hildegard Mahmann*“ ist ein dramatisch bewegtes Bild unsrer Zeit, das Ringen der Niederen nach geistiger Freiheit darstellend und die mannigfaltig verschlungenen Fäden der Handlung um das Gesicht einer zur Volksdichterin heranreisenden Bäuerin gruppierend, Ida Boy-Ed schildert in ihrem Roman „*Eine reine Seele*“ die Entwicklung eines eigenartigen Mädchencharakters inmitten eines interessanten modernen Gesellschaftskreises, und Paul Henses Novelle „*Ein Mädchen ist'sal*“ ist mit jenem feinsinnigen Verständnis für das Seelenleben der Frau geschrieben, das alle Arbeiten des „Meisters der Novelle“ auszeichnet. Im Verein mit diesem glänzenden literarischen Inhalt bietet der illustrative Schmuck des Heftes eine vollgültige Bestätigung des Anspruchs der allbekannten Zeitschrift, die vornehmste und tonangebende Erscheinung unter unsern Unterhaltungsblättern zu sein. Im farbigen Aquarell-Druck steht sie unübertroffen da, wie dies nicht weniger als ein Duzend Vollbilder zeigen, von denen die „*Spanische Tänzerin*“ von A. G. Schram, die prächtigen „*Fensterstudien*“ von Aug. Mandlik, mit Gedichten von F. J. K. Kurz, das „*Neapolitanische Seebad*“ von Olleroy Blas, „*In stiller Nacht*“ von J. R. Wehle und die farbigen Eisenbilder an Farbenpracht und Feinheit der Ausführung alles bisher Gebotene in den Schatten stellen. Neben verschiedenen Aufsätzen im Hauptblatt bietet der „*Sammler*“ eine Anzahl von Zeitbildern, die wie das Porträt der diesjährigen Bayreuther Berühmtheit, Ellen Gulbranson, die Blanderei über Dar-es-Salaam, die Schilderung des Seebens an der Küste von Nordjapan ic. vollstes Interesse beanspruchen. Die von der Zeitschrift mit Erfolg eingeführte Rubrik „*Aus der Gesellschaft*“ enthält die Bilder des Fürsten zu Fürstenberg und seiner anmutigen Gemahlin. Noch ist zu erwähnen das farbenprächtige Titelbild des Umschlags „*Harfenklänge*“, sowie die eigenartige Abonnementseinladung in Form eines Rundreiseheftes, das neben der Beschreibung der verschiedenen „*Sationen des Jahrganges*“ dreißig Porträts beliebter Autoren enthält, und dessen poetische Schlussbetrachtung über die Gefahren des Reisens mit den beherzigenswerten Worten schließt:

Drum wer sein gutes Geld will sparen
Und meiden jegliche Beschwern,
Der läßt die andern für sich fahren
Und abonniert „*Vom Fels zum Meer*“!



Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am Montag den 21. September 1896
vormittags 10 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad:

aus VI. Regelthal, Abt. 5 Diebau
247 Stück Tannen) mit 385,55 Fm.
8 " Forchen) I.-IV. Kl.

Vinie Abt. 11 Fichtenbusch:
775 Stück Tannen) mit 1277,21 Fm.
5 " Forchen) I.-IV. Kl.

Sommersberg an der Vinie
Scheidholz:

411 Stück Tannen) mit 581,20 Fm.
31 " Forchen) I.-IV. Kl.

Sommersberg, Abt. 12 Häslach und
Abt. 17 fünf Bäume:

36 Stück Tannen) mit 46,61 Fm.
7 " Forchen) I.-IV. Kl.

Den 12. September 1896.

Stadtschultheißenamt.

J. B. Kometsch.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 21. September 1896,
vormittags 10^{1/4} Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad

aus Vinie Abt. 11, Fichtenbusch

2 Nm. buchene Scheiter
3 " " Prügel I. Kl.
16 " " Prügel II. Kl.
16 " tannene Scheiter
472 " " Prügel II. Kl.
168 " " Reisprügel

aus 6 Regelthal, Abt. 5 Diebau

6 Nm. tannene Prügel I. Kl.
111 " " Prügel II. Kl.
81 " " Reisprügel

aus 3 Sommerberg und an der Vinie

4 Nm. eichene Prügel
6 " buchene Prügel I. Kl.
27 " " Prügel II. Kl.
3 " tannene Spälter
5 " " Scheiter
484 " " Prügel II. Kl.
1 " buchene Reisprügel
90 " tannene Reisprügel

aus 5 Wanne, Abt. 4 Buchsteigle

1 Nm. buchene Prügel
6 " tannene Scheiter
24 " " Prügel I. Kl.
81 " " Prügel II. Kl.
31 " " Reisprügel

aus Vinie Abt. 11 Fichtenbusch

274 Nm. tannene Rinden

aus 6 Regelthal Abt. 5 Diebau

103 Nm. tannene Rinden.

Den 12. September 1896.

Stadtschultheißenamt:

J. B. Kometsch.

Suppen-Einlagen

Tabioca

Tabioca-Julienne

Erbsemmehl

Grünkernmehl

Grünkerngries

Hafergrütze

empfiehlt in stets frischer Ware

D. Treiber.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. Aller
Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Außerordentliche Reserven:
über 5 Millionen Mark.

Versicherungsstand:
ca. 42 Tausend Policen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

Chr. Wildbrett in Wildbad.

"RHEINGOLD"

Sect
Söhnlein & Co

Gegründet 1865.

SCHIERSTEIN
i. Rheingau

"RHEINGOLD"

"RHEINGOLD" „KAISER-MARKE“
„CHAMPAGNE“

durch alle Weinhandlungen, Hôtels, Restaurants
Württembergs erhältlich.

General-Vertreter für Württemberg und Hohenzollern
Georg Imhoff, Reutlingen.



Geld-Lotterie



des Württembergischen Renn-Vereins

zur Hebung der Rennen, der Pferdezucht und des Stuttgarter
Pferdemarktes.

Ziehung am 30. September.

Gewinne à 15000.—, 5000.—, 2 à 2000.—,
10 à 500.—, 40 à 100 Mk. etc.

Loose à 1 Mark sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.



Résinoline



ist das einzigste, wirklich geruchlose

Bodenöl

trocknet rasch, harzt und schmiert nicht, ver-
hindert die lästige Staubbildung, macht das

Holz sehr dauerhaft, größte Ausgiebigkeit,

Preis Mark 1.25 pr. Liter, einfache Behandlung.

Résinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fußböden
stark frequentierter Lokalitäten, wie: Schulzimmer, Wartsäle, Bureau:
Verkaufslöale, Restaurants, Turnhallen etc.; ebenso für Linoleum-
Teppiche und Mosaikböden. (H 1520 - J)

Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt.

Man hüte sich vor Nachahmung und verlange ausdrücklich Ré-
sinoline! Generaldepôt f. d. Kgr. Württemberg und Sachsen: Koch
& Schenk, Ludwigsburg.

Niederlage in Wildbad bei

Fr. Treiber.

Wein-Handlung

Hauptstraße
105

Gustav Hammer

Hauptstraße
105

empfiehlt

Medicinal- und Dessertweine, alle Sorten fremde und
Land-Weine

Moussierende Weine

== sowie sämtliche Spirituosen. ==

Fruchtbranntwein,

5jährigen, für dessen Reinheit garantiert
wird, empfiehlt **Chr. Wildbrett.**



Haushaltungs- und Familien-Pensionat

Bensheim a. d. Bergstraße.

Ausbildung in Haushalt, Küche und Handarbeit; auf Wunsch Unterricht in Musik, Malen und fremden Sprachen. **Refer.** von Eltern seither. **Pensionärinnen.** Näheres u. Prospekte durch Frau **J. Hörtrich Ww.**

**Emmenthaler-
Kräuter- und
Limburger-**

Käse

Ia. Qualität, empfiehlt

D. Treiber,
König-Karlstr.

Gerolsteiner Sprudel

Nur *echt* *mit* *dem* *rothen* *Stern.*

Niederlage für Wildbad: **Christoph Batt.**

Hauptniederlage für
Pforzheim und Umgebung: **Carl Frey** zum „Einhorn“

Die Direction des Gerolsteiner Sprudel, Köln 9/Rhein.

25jähriges Jubiläum des „Berliner Tageblatt“

Mit berechtigter Genugthuung sieht das „Berliner Tageblatt“ auf die 25 Jahre seines Bestehens zurück. Unausgesetzt bemüht, in allen seinen Teilen seinen Lesern das Beste zu bieten, hat das „Berliner Tageblatt“ in dem so reich bewegten ersten Vierteljahrhundert des deutschen Reichs stets in erster Reihe gestanden, wo es galt, die Güter der bürgerlichen Freiheit und des culturellen Fortschritts zu verteidigen. Der **politische** und **Handelsteil** nicht minder als der **litterarische** und **technologische** Teil haben eine gleich sorgfältige Pflege und stetig fortschreitende Ausgestaltung gefunden. So ist es dem „B. T.“ gelungen, weit über die Grenzen des Reichs hinaus als repräsentatives Organ der öffentlichen Meinung Deutschlands sich Ansehen und Verbreitung zu verschaffen. — Der Verlag des Berliner Tageblatts sieht sich deshalb veranlaßt, seinen Abonnenten als äußeres Zeichen seiner dankbaren Gesinnung **eine Jubiläums-Gabe** zu verehren, von welcher wohl anzunehmen ist, daß sie — weil zeitgemäß — allen Lesern Freude bereiten wird. Es wurde zu diesem Zwecke eine

nene Wandkarte von Europa

im Format 130 cm. Breite, 110 cm. Höhe gewählt, welche hierfür eigens gezeichnet und in einer der ersten kartographischen Anstalten in 5 Farben hergestellt wird. Dieselbe ist bis auf die **akernueeste Zeit** bearbeitet und widmet besonders den **Verkehrsverhältnissen der Gegenwart** die eingehendste Berücksichtigung. Die Karte wird fertig zum Aufhängen mit Stäben montiert,

vollkommen kostenfrei!!

gegen Einsendung der beiden Abonnementquittungen des IV. Quartals 1896 und des I. Quartals 1897 (welche zusammen im De-

Das wöchentlich 13mal (Morgens und Abends) erscheinende „Berliner Tageblatt“ kostet einschließlich seiner 5 wertvollen Beiläuter: „**ULK**“, „**Deutsche Besehulle**“, „**Der Zeitgeist**“, „**Mitteilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft**“ und der „**Technischen Rundschau**“ pro Quartal nur **Mark 5.25** — Probenummern gratis und frank.

sember 1896 oder Januar 1897 erbeten werden) **franco in's Haus** geliefert. Die Versendung der Karte erfolgt im Laufe des **Januar 1897**.

Der Verlag glaubt den 25 Jahrgang des „Berliner Tageblatt“ in seinem Feuilleton nicht würdiger abschließen zu können als durch Veröffentlichung des neuesten Werkes von

Adolf Wilbrandt „Schleichendes Gift“

Dieser fesselnde Roman des als Erzähler besonders geschätzten Dichters bietet interessante Einblicke in das Leben und Treiben der höheren und einflussreichen Gesellschaftskreise Wiens und wird als ein Spiegelbild der Wirklichkeit unzweifelhaft berechtigtes Aufsehen erregen. — Außer diesem Werke erscheint noch ein spannender Roman von **E. Vely „Gelbster“** betitelt, dessen Stoff dem Berliner Leben der Gegenwart entnommen ist und sicherlich ungeheuren Beifall finden wird.

Die Reiseberichte von Eugen Wolf

dessen Correspondenzen aus dem Inneren Afrikas und Madagaskars in Folge ihrer Originalität und ihrer praktischen Bedeutung das regste Interesse bei allen Lesern des „B. T.“ hervorgerufen haben, werden im nächsten Quartal eine Fortsetzung finden. Diesmal hat der bekannte kühne Forschungsreisende ein Gebiet im fernen Osten gewählt, dessen Inneres bisher von Europäern noch wenig bereist worden ist und das unseren politischen und Handels-Interessen immer näher rückt. Diese Artikel erscheinen **ausschliesslich** im „B. T.“